



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Sechste Red/ Am Fest der Reinigung unser lieben Frauen. Thema. Spiritus
meus, super mel dulcis, & hæreditas mea super, favum mellis. Eccles. 24.
Mein Geist is süsser als das Honig/ und mein Erbtheil ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Sechste Red/

Am Fest der Reinigung unser lieben Frauen.

T H E M A.

Spiritus meus, super mel dulcis, & hæreditas mea super, favum mellis. Ecclef. 24.

Mein Geist ist süßler als das Honig/ und mein Erbtheil über einen Honigladen.

Der Königlich: Prophet David/ in Erforschung des unendlichen Schatzes/ der glortwürdigsten Jungfrauen Maria/ sagt: Dominus in Sion Pf. 98.
magnus & excelsus, super omnes populos. Der grosse und hohe Gott in Jerusalem ist über alle Völeker.

Durch Sion oder Jerusalem/ verstehen die h. Väter/ Augustinus und Hilarius/ die allerseligste Jungfrau Mariam.

Ob zwar die unendliche Weisheit Gottes auß allen Dingen und Geschöpfen Merck.
erscheinet/ auch so gar in dem allermindesten etc. glänket doch solche vor allen andern in Maria/ dann GOTT hat dieselbige beschencket mit allen Gnaden und Tugenden.

Solches hat beobachtet der h. Damascenus: Oportuit Dei matrem, etiam Orat. 2. de
assump.
ea que filii sunt possidere. Es hat sich gezimbt/ daß auch alles was der Sohn hatte/ auch habe die Mutter Gottes.

Ist ja GOTT groß gewesen in Sion/ das ist in seiner Jungfräulichen Mutter Maria.

Sion heist auff Deutsch ein Hauffen oder zusammengetragene Mänge: dann alle Gnaden hat Gott zusammen getragen in seiner Mutter/ in welcher er als das höchste Gut Wohnung genommen.

Dahero bemeldter h. Damascenus/ sagt: Te Deus, omnium rerum dignior, prænoscens, adamavit: amatam prædestinavit, atque extremis temporibus in actum redegit: GOTT hat dich/ O Maria/ anvor für die Würdigste erkennet/ und geliebt/ auch dich Geliebte verordnet/ und in den bösen Zeiten herfür gebracht.

Sürwar Honig süß war dieser Gladen/in welchem gefunden war das lieblichste Honig/Jesus selbst.

Anheut hat die arbeitssame Jamma / Maria in dem Tempel geopffert das Honig.

Merks. Die Jamma (wie Plinius schreibt) hat keine Vermischung wie andere Creaturen/und dennoch seynd alle Jammen fruchtbar etc.

Also die fruchtbare Jungfrau Maria/ hat allein ohne Vermischung empfangen von dem H. Geist/ eine Jungfrau schwanger getragen/ und ohne Verlust ihrer Jungfräulichen Keimigkeit geboren : darumb Christum das Göttliche Honig zu unserer Erlösung gebracht / auch eine unverletzte Jungfrau nach der Geburt verblieben.

**hom. 1. in
diversas.**

Der uralte Lehrer Origenes sagt : Sicut fuit Danieli, intra locum leonum incluso, allatum prandium ab Abacuc, claustris non apertis: Ita hæc virgo genuit Dominum, sed intacta permansit: mater effecta est, sed virginitatem non amittit. Gleich wie dem Daniel in der Löwen Gruben das Mittagmahl von dem Abacuc ist gebracht worden/ ohne Eröffnung der Thür: also hat diese Jungfrau den Herrn geboren / ohne Berührung: sie ist eine Mutter worden/ jedoch hat sie ihre Jungfrauschaft nit verlohren.

Es kan nit unbillich gesagt werden/ daß Maria nit allein seye eine Jamma/ sondern auch ein Honiggladen: weilen in der selbigen ist erfunden worden das süßeste Honig/ welches erquicket alle menschliche Herzen und Gemüther/ und vertreibt alle Bitterkeiten der Sünden und bösen Begierden.

Ist nicht Maria der erwünschte Gladen / welche in ihr eingeschlossen hat das himmlische Honig?

Ist nit Maria die jenige/ welche die Bitterkeit der Sünden versüßet?

Merks.

Ist nit Maria die jenige/ welche die aufgezogene Waffen des himmlischen Vaters/wider uns Ubelthäter/einhalte?

Da die Sabiner in größten Haß und Feindschaft wider die Römer gerathen/ daher die Unbild / so sie von den Römern erlitten / mit Waffen/ Feuer und Schwerdt rächen wolten / indem die Römer mit Gewalt ihre der Sabiner Tochter einführet / sich dieselbigen verhehliget. Daher sie Sabiner diese Schmach zuverhädigen/wider sie Römer/ mit grosser Kriegesmacht angezogen: Als solches die neulich verhehlichte Römerinnen von der Mauren angesehen/ daß eine grosse Blutvergiessung vorhanden: haben die Sabiner inen ihre nengebörne Kinder in ihre Arm genommen/so sie von den Römern empfangen/begaben sich auß der Stadt Rom zu denen Sabinern als ihre Eltern und Befreundten/haben mit Vergießung der Zähren geruffen: O Sabiner / laßet nach von dieser vor Augen stehenden Gefahr!

Merks.

Mikoria.

fahr/dann wann ihr obsetzet/und die Körner in Boden leget/ bringet ihr euer Ey-
genthumb umb das Leben/und euer Töchter Männer/auch tödret ihr eure selbst eig-
ne Enckel. Zu denen Körnern aber ruffen sie/D ihr Körner/löscher auß die Hül-
eures Jorns; dann wann ihr die Sabiner umbringet / thut ihr eure Anhern / eure
Töchter und Väter/eure Eheweiber umb das Leben bringen.

Auff dieses stehendes Zuruffen/haben sich beyde verglichen / Fried gemacht/
und einander umfangen. Die Sabiner aber haben in ihren Fahnen geführt die
vier Buchstaben. S. P. Q. R. mit bedeuten/ Sabino populo quis resistet, wer wird
dem Sabiner Volck widerstreben.

Solches haben die Römer hoch empfunden / und in gleichem in ihren Kriegs-
Fahnen eben diese vier Buchstaben geführt. S. P. Q. R. das ist / Senatus populi sq;
Romanus, der Römische Rath und Römische Volck.

Es ist ein grausamer Krieg und Streit erfolgt zwischen Gott und den sündi-
gen und abtrünnigen Menschen: zwischen dem Erschaffer und dem Geschöpf. Der Mensch
streitet mit denen Waffen der Sünden und Laster / wider Gott seinen
Herrn: daher Gott seine gerechte Waffen ergreiffet wider den undanehbaren/
eidbrüchigen Menschen / solchen verdienet Massen abzustraffen. Dieses siehet
die milde und gütige Jungfräuliche Mutter Maria/stellet sich zwischen Gott/und
dem sündigen Menschen/ in ihrem Jungfräulichen Arm haltend ihren Sohn Jesu
Christum/mit mütterlicher Bitt. Mein Gott lasse dich versöhnen/ verzeihe denen zwar
bosshafftigen Sündern: dann wann du nach deiner Gerechtigkeit / und Verdien-
sten der Menschen straffest mit dem ewigen Todt/so straffest du meine Voreltern/und
zeitliche Freundschaft/deines eingebornen Sohns/ &c.

Die seligste Jungfrau Mutter Maria/lehret sich zu uns Sündern/ ermahnet
uns/das wir mit denen Waffen unserer Sünden und Lasten / mit Hoffart/ Über-
muth/und fleischlichen Unreinigkeiten / nicht mehr wider Gott sollen streiten: leget
ab/spricht Maria/die Waffen eurer Sünden / erhebt euch nicht wider euern Gott
und Herrn / wider euern Erschaffer und Erlöser &c.

Welche Zusprechungen der Mutter Gottes / also Krafft wirkend waren/
und noch seyn/das sie Gott von seinem gerechten Zorn zu der Sanftmüthigkeit/von
der Straff zu denen Gnaden/und einem Frieden oft verursachet haben.

Wann Gott wolte diese vier Buchstaben als S. P. Q. R. bedeutende Sanctus,
potens, qui regnat. Heilig/ Allmächtig / welcher regieret &c. wider uns Sünder/
nach unsern Verdiensten brauchen/ &c.

Wollen wir selbigen entgegen sehen vier andere dergleichen Buchstaben / als
Salva, populum quem redemisti. Selig mache das Volck so du hast erlöset.
&c.

Also durch die Gnad / der Jungfräulichen Mutter Mariam / ohne Zweifel
werden wir erlangen Verzeihung/ Vereinigung und Frieden bey Gott finden.

Ist ja dessen Geist/süßer als Honig/ und sein Erbtheil über einen Honig fladen.
 Judic. 14. Da der starcke Samson einen Löwen zerrissen und umbgebracht / in Aufwün-
 ckung dessen/hat er in seinen Rachen ein Honigfladen gefunden/ über dieses Wun-
 der/hat Samson seinen Mitsburgern/ ein Rathsell oder verdunckelte Frag auffge-
 ben: De comedente exivit cibus: & forti egressa est fortitudo. Von dem Essen-
 den ist eine Speiß erfolgt / und von dem Starcken ist die Stärcke außgan-
 gen: Diese Rathsell/ tunte keiner verstehen noch auflegen.

Mercks

Ich will auch dergleichen Rathsell auffgeben.

Es ist auch auß Maria/ auß einer sterblichen Creatur außgegangen die leibliche
 Speiß/ Gott und Mensch/der sich selbst in dem hochwürdigsten Sacrament/ für
 ein Speiß dargeben und gesagt: Accipite, & comedite hoc est corpus meum:
 Nehmet hin und esset/ dieses ist mein Leib.

Joan. 6.
2. Cor. 13.

Item: Qui manducat hunc panem, vivet in aeternum: hic est cibus de coe-
 lo dependens. Wer isset dieses Brod / der wird ewig leben / diese ist die
 Speiß/ so vom Himmel kommet.

Und von dem Starcken ist außgegangen die Süße/ diese Süße ist genommen
 auß dem Honigfladen etc. Nehmlich durch Fürbitte der glorwürdigen Jungfrauen
 Mutter Maria. G. D. selber ist durch sie verschonet worden/ und anstatt der Gerech-
 tigkeit/ uns ertheilt die Güte und Barmhertzigkeit.

Mercks.

Wie groß und lieblich ist diese Süße Gottes/ genommen auß dem Jungfräu-
 lich Honigfladen Maria/ unserer Patronin/ Fürsprecherin und Vinterin bey
 G. D.

Wer wolte dann können laugnen/ daß der Geist Maria/ süßer sey als das Ho-
 nig? Von diesem Honig werden erhalten alle Creaturen/ alle Kräfte werden
 gestärket: aller Abgang / so wol des Leibs als der Seelen wird ergänket: alle
 Krankheiten des Gemüths werden vertrieben. etc. Der H. Babst Leo verleiht
 Mercks. Mariam mit der Gottheit/ und sagt: Sicut Pater ab aeterno: ita & Maria
 in tempore. Pater sine matre, Maria mater sine Patre: Pater Deus, ita
 Epist. 13. ad pulch. Aug. & Filius: mater est homo, filius consubstantialis patris quoad divinitatem, est
 quoque Filius consubstantialis matri, per humanitatem. Gleichwie der himm-
 lische Vatter von Ewigkeit/ also ist Maria in der Zeit. Der Vatter ist ohne
 Mutter/ Maria ist Mutter ohne Vatter/ der Vatter ist Gott/ also auch der
 Sohn/ die Mutter ist ein Mensch/ der Sohn ist auch ein Mensch: Der
 Sohn ist gleich in Göttlicher Wesenheit dem Vatter / ist auch gleich in
 menschlicher Wesenheit der Mutter. Dahero sagt Thomas/ d. Englische Lehrer:
 Ex hac, quod Maria mater Dei est, habet quandam dignitatem infinitam, et
 Deo infinito. Weilen Maria eine Mutter Gottes ist / hat selbige auch eine
 unendliche Würdigkeit auß de unendliche Gott. Diese ist die glücklichste Stadt
 Mercks. Sion/ in welcher Gott auffgebaut hat den Tempel seiner Gottheit/ nicht zwar wie
 der

der Tempel Salomons mit aller Herrlichkeit / sondern des ewigen Vatters / in welchem er seinen Sohn Hochzeit gemacht hat.

2. Par. 7.

Gott hat dem Salomon versprochen / daß er wolle alles Gebett so in seinem Tempel geschehen wird erhören. *Audivi orationem tuam, & elegi mihi locum altum in domum sacrificii; si clausero coelum, & pluvia non vixerit, & mandavero, & præcepero locustæ, ut devoret terram, & misero pestilentiam in populum meum, conversus autem populus meus, super quem invocatum fuerit nomen meum, & deprecatus me fuerit, & egerit pœnitentiam. &c.* Ich habe dein Gebett erhört und hab mir diesen Ort außergewählt / zu einem Hauß des Opffers: wann ich die Himmel werde zuschliessen / und kein Regen werde kommen / und wann ich werde schaffen und gebietzen den Heyschrecken / daß sie solten die Erd verwüsten / die Frucht verzehren / und werde schicken die Pestilenz in mein Volk / das Volk aber sich wird bekehrén / über welches mein Name wird angeruffen werden / mich wird umb Verzeihung bitten / und wird Buß thun über ihre Sünden / und ich will erhören vom Himmel / und will gütig seyn über ihre Sünden / und will ihr Land erhalten: weilen ich diesen Ort habe außergewählt. *ic.*

Meine Ehrlliche Seel / was vermeinstu daß Gott wird versprochen haben / in Ertheilung seiner Gnaden / in seinem Hauß / in welchem Gott Mensch worden ist / allwo er seine hochzeitliche Verbindung seiner Gottheit mit der Menschheit hat vorgenommen.

Merck.

Der H. Bernardus Senensis sagt. *Tanta est dignitas Mariæ, quod est mater Dei, ut nec in ullis creaturis, nec angelis nec hominibus: neque etiam in personis increatis, nisi in una persona divina, quæ est Patris: & una persona humana, quæ est matris, reperitur.* So grosse Würdigkeit ist in Maria / indem sie ist eine Mutter Gottes / daß solche in keiner Creatur zu finden / weder Englischn noch Menschlichen. Noch auch in den unerschaffenen Persohnen / als allein in der Göttlichen Persohn / so da ist des Vatters / und in einer menschlichen Person / welche ist der Mutter.

Merck.

Ein Ding ist förderlich zu verwundern / das billich auch ensfentlich vorkommt den Engeln / nemblich alles was von dem Sohn Gottes gesagt / kan auch in etwas von der Mutter Gottes gesagt werden.

Merck.

Von dem Sohn Gottes wird gesagt / daß er seye ein Erlöser / ein Außerbauer / ein Wiederbringer / Verneuerer / ein Wircker / Urheber / Vermittler / und einige Ursach unsers Heyls / ein Vermehrer der Gnaden / Advocat und Beystand / Tröster / Helfer / Hülf und Zuflucht.

Eben dieselbliche Titel / seynd von dem himlischen Vatter auch gegeben worden / der Jungfräulichen Mutter Maria: Ist nit Maria die ander Erlöserin nach ihrem Sohn: eine Wiederbringern des verlorne Heyls / eine Urheberin / Mittlerin zwischen Gott und dem Menschen / eine Ursach unsrer Seelen Heyl / eine reichliche

Mit.

Mittheilerin der Göttlichen Gnaden / deren sie ganz vollware / unsere Fürsprecherin / Trösterin / Hülf und Zuflucht der Sünder?

Merks.

In diesem aufferbaueten Tempel / ist Gott Mensch worden. Siehe die Erlöserin. Der Sohn hat erholet / auch die Mutter: Vornehm hat der Sohn die Welt / vordeneuret hat auch die Mutter. 2c.

Mit einem Wort sagt der H. Richardus à S. Vict. Maria ist worden aller unser Heyl eine Mutter.

Sagt nicht der Engel Gabriel / und nennet Mariam in der Begrüßung / voller Gnaden.

Die Mutter ist mit gleichem Rechte / als der Sohn ist / werden auch die Mutter und der Sohn in bürgerlichen Rechten / für eine Person geachtet.

Der Sohn Gottes / hat uns erlöset mit seinem kostbaren rosenfarbenen Blut welches er genommen hat / auß den Jungfräulichen Leib Maria seiner Mutter / Maria hat uns auch erlöset mit dem Blut ihres Gemüths.

Merks.

Ein Verehrer war Maria / dann der Sohn hat uns alles gegeben durch seine Mutter / indem er am Creuz selbige uns geschencket hat / und uns ihr befohlen / indem er zu ihr gesagt / mulier ecce filius tuus, Weib siehe / der ist dem Sohn / nemlich Johannes / der damahlen das ganze menschliche Geschlecht vererretten hat.

Wohl und recht ist der Geist Maria / süß über alles Honig / und ihr Erbtheil / das ist der Sohn des himmlischen Vatters / welchen er geboren von Ewigkeit ohne Mutter: und er der Sohn der Mutter / so Maria geboren in der Zeit ohne Vater / süßer als ein Honigladen.

Lauffet dann (Vielgeliebte) zu diesem Honigladen / der anheut gefunden wird im Tempel / das ihr möget sauge und versuchen / die Süße eurer Herzens / und

Ruhe eures Gemüths / welchen uns mittheilen wird die Jungfräuliche

lliche Mutter auß ihrer Schooß / so da ist das

Heyl unserer Seelen.

